

# Fersensporn – Gehen wie auf Dornen

Linderung durch TKS  
(Thermo-Koagulation nach Dr. Siedow)

*Der Fersensporn ist eine knöchernerne Ausziehung unter der Fußsohle oder am Fersenbein. Bei Druck darauf kommt es zu Schmerzen und häufig zu Entzündungen des umliegenden Gewebes. Dieser Druck ist kaum zu vermeiden: Bereits einfaches Gehen oder das Tragen von konventionellem Schuhwerk löst ihn aus. ORTHOpress sprach mit dem Orthopäden Dr. Dr. med. Uwe B. Siedow aus Ottobrunn über die Erkrankung und seine selbstentwickelte Behandlungsmethode der Thermo-Koagulation.*

## Herr Dr. Siedow, wie entsteht und äußert sich ein Fersensporn?

Dr. Siedow: Der Fersensporn ist ein Resultat von Über- bzw. Fehlbelastung. Dadurch wird das Gewebe minimal verletzt. Heilen die Mikroverletzungen, kann es zur Bildung von Knochenmaterial in Form eines dornartigen Sporns kommen. Meist befindet sich dieser an der Fußsohle, seltener am Fersenbein hinten. Diese Stellen sind anfällig für Entzündungen und Reizungen des umliegenden Gewebes. Besteht die Entzündung länger, kann sich der Knochensporn verstärken und ein chronischer Verlauf entwickelt sich. Die Betroffenen haben Schmerzen beim Gehen oder auch in Ruhe, können kaum normale Schuhe tragen und nehmen eine ungesunde Schonhaltung ein.

## Wie stellt man den Fersensporn fest und was ist dann das weitere Vorgehen?

Dr. Siedow: Die beschriebenen Beschwerden sind kennzeichnend und auf



Dr. Dr. med. Uwe B. Siedow

dem Röntgenbild ist der Sporn deutlich zu sehen. Außerdem kann beim Abtasten vom Arzt der typische Druckschmerz ausgelöst werden. Die Therapie erfolgt zunächst mit konservativen Maßnahmen. Damit die Patienten beim Gehen normal abrollen, können sie speziell angefertigte Einlagen tragen. Diese betten den betroffenen Teil des Fußes weicher oder haben dort eine Aussparung. Schmerzlindernde und entzündungshemmende Medikamente sowie kortisonhaltige Injektionen können im akuten Entzündungszustand Linderung bringen. Bei chronischem Verlauf kann auch die extrakorporale Stoßwellentherapie (ESWT) angewendet werden.

## Wenn das alles nichts nutzt, ist der nächste Schritt die Operation?

Dr. Siedow: Die operative Abtragung des Fersensporns ist ein etwas größerer Eingriff und mit einer längeren Rehabilitationszeit verbunden. Sie wird daher selten durchgeführt, zumal auch die Ergebnisse schlecht sind. Eine andere Möglichkeit ist die von mir entwickelte Thermo-Koagulations-Behandlung. Ich wende sie seit einiger Zeit sehr erfolgreich beim Fersensporn, aber auch bei Schmerzen in der Hüfte oder beim Tennisarm an.

## Um welche Therapie handelt es sich dabei?

Dr. Siedow: Die Thermo-Koagulation nach Siedow ist ein minimalinvasives Verfahren. Mittels kurz angewen-

deter hoher Temperatur werden die schmerzleitenden Nerven verödet. Sie können dann die Information „Schmerz“ nicht mehr transportieren. Dafür werden unter örtlicher Betäubung spezielle Instrumente an die betroffenen Nerven gebracht. Befindet sich die Thermokoagulationsnadel an der richtigen Stelle, was durch Bildwandlerkontrolle sichergestellt wird, stellen wir für eine Minute auf eine Hitze von 80 Grad zur Verödung um. Der ambulante Eingriff, dessen Grundlage die Radiofrequenztherapie ist, dauert nur ca. 20 Minuten und wird in Analgosedierung durchgeführt. Schmerzfrei sind viele Patienten bereits innerhalb der nächsten 24 Stunden, sonst nach zwei bis drei Tagen.

## Wie ist die Prognose dieser Therapie?

Dr. Siedow: Bisher hat sich bei über 90 Prozent meiner Patienten eine deutliche Linderung oder ein Ausbleiben der Beschwerden eingestellt und sie können wieder normal gehen.

Herr Dr. Siedow, haben Sie vielen Dank für das interessante Gespräch.

## Weitere Informationen

Tel.: 089 / 609 70 64  
Orthopaede@DrSiedow.de